

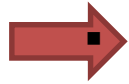
# **Was ist “gut“ im digitalen Zeitalter?**

## Anleitung zu einem ethischen Reflexionsprozess

### Hinweise zur Moderation

# Einstieg

# Was ist Ethik?

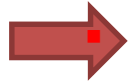


## Ethik:

- **Nachdenken** über moralische **Ansichten**
- Abwägen der **Auswirkungen** des Handelns
- Erarbeiten von **Grundsätzen** guten Handelns



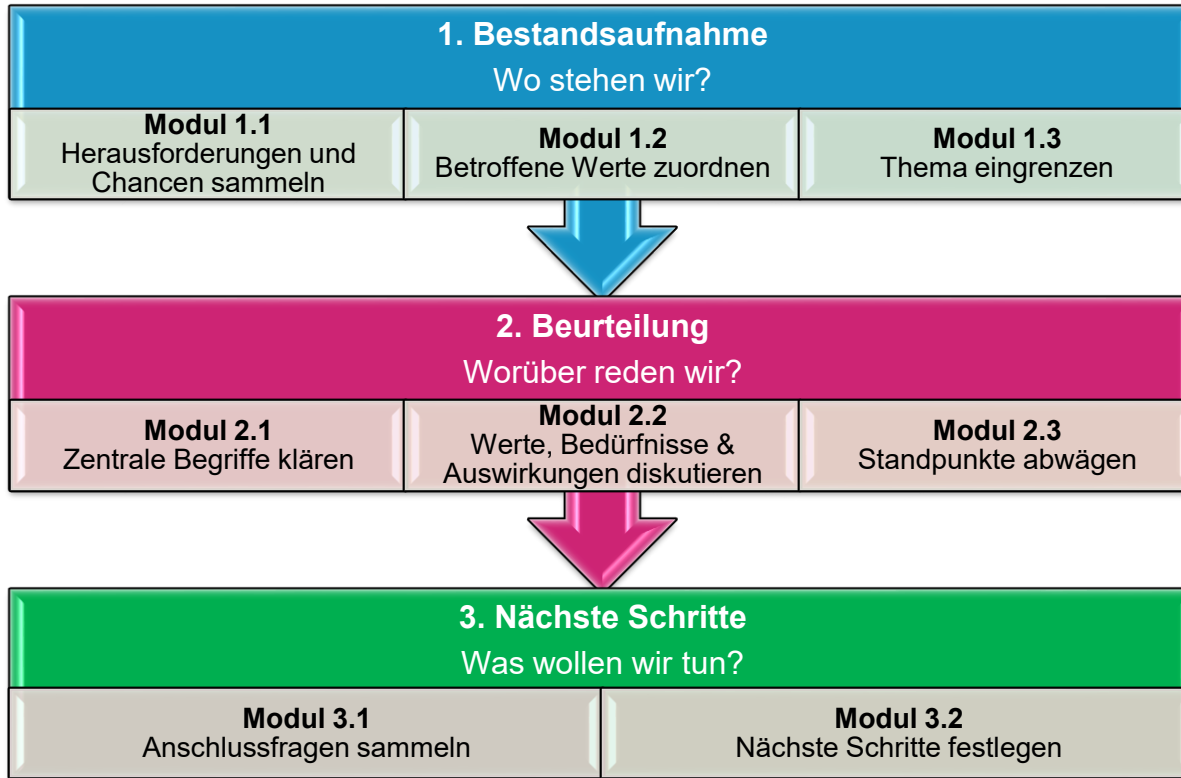
Digitale Ethik: Bewertet digitale Technologien ethisch



## Das ist unser Vorgehen:

- Wir beschreiben ein Thema aus ethischer Sicht
- Wir hinterfragen Begriffe, Einstellungen und Zusammenhänge
- Wir bringen ethische Fragen auf den Punkt
- Wir wägen unterschiedliche Standpunkte ab
- Wir legen nächste Schritte fest

# Wir gehen modular vor

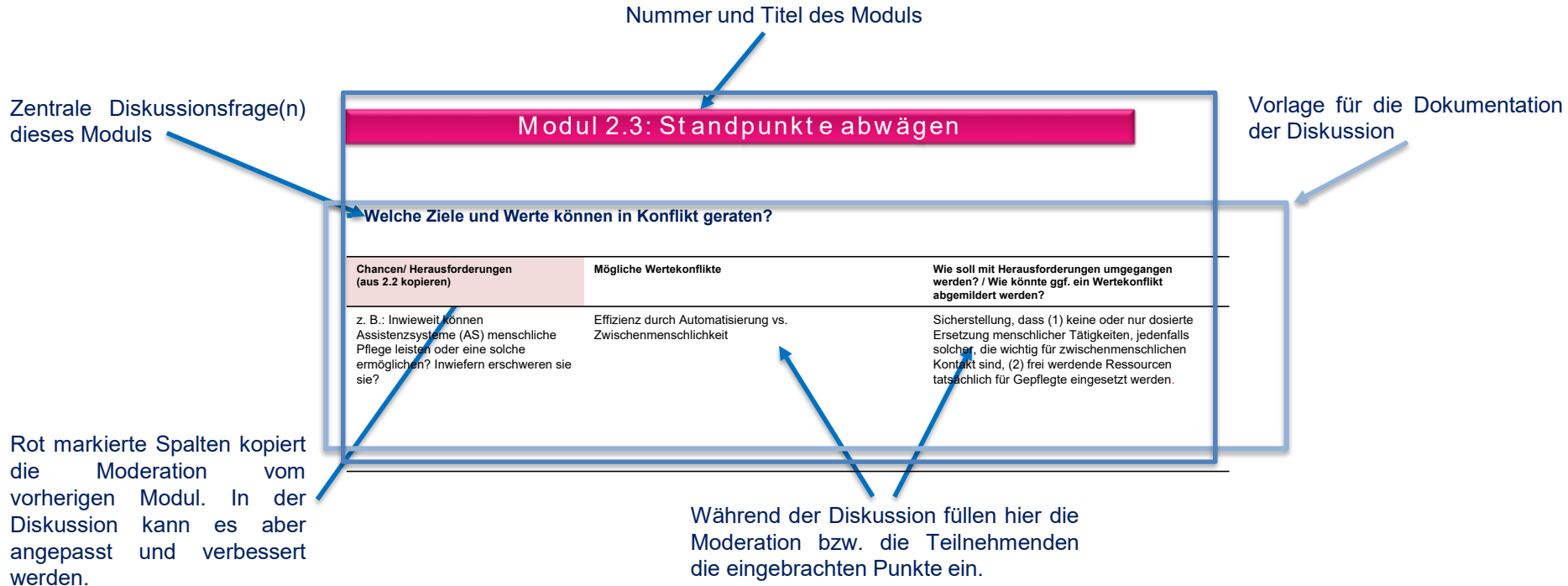


- Die Module bauen aufeinander auf.
- Jedes Modul ist für sich abschließbar und beinhaltet konkrete, **dokumentierte Ergebnisse**.
- Alle Module können **in einem Workshop** durchgearbeitet oder **über mehrere Termine** verteilt werden.
- Im Workshop diskutiert eine **Gruppe von max. 10 Teilnehmenden** mit unterschiedlichen Erfahrungswerten.

# So lange dauert die Umsetzung

Modul / Folie	Geschätzte Dauer (in Minuten)
Begrüßung, Vorstellungsrunde, Einführung	15-30
1. Einführung	5
1.1	15-25
1.2	10-25
1.3	5-10
2. Einführung	5
2.1	20-30
2.2	15-30
2.3	15-30
3. Einführung	5
3.1	15
3.2	10-20
<b>SUMME</b>	<b>135-230</b>

# So sind die Folien aufgebaut:



# Anleitung für die Umsetzung

# Erläuterungen zu „1. Bestandsaufnahme – Wo stehen wir?“

Die Moderation erklärt zu Beginn, dass im ersten der drei Schritte die Gruppe das Thema des Workshops präzisieren soll. Dazu sammelt die Gruppe Herausforderungen und Chancen und nähert sich damit dem digitaletische Thema an. Die Herausforderungen und Chancen werden erst im nächsten Schritt (2. Beurteilung) auf den Punkt gebracht und ethisch bewertet.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Nach der allgemeinen Einführung stellt die Moderation die einzelnen Module und die Vorgehensweise kurz vor:
  - In Modul 1.1 schafft die Gruppe ein gemeinsames Verständnis über das Thema des Workshops und sammelt erste Vorstellungen über die Chancen und Herausforderungen, die damit verbunden sind.
  - In Modul 1.2 arbeitet die Gruppe Bedürfnisse oder Werte, die aus ihrer Sicht betroffen sind, heraus.
  - In Modul 1.3 rangiert die Gruppe die gesammelten Themenbereiche und grenzt sie ein.



**Geschätzte Dauer der Einführung:** 5 Minuten.



# 1. Bestandsaufnahme – Wo stehen wir?

# Erläuterungen zu „Modul 1.1: Herausforderungen und Chancen sammeln“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

Das Ziel des ersten Moduls besteht darin, dass die Gruppe miteinander ins Gespräch kommt und ein gemeinsames Verständnis über die Themen entwickelt, die im weiteren Verlauf behandelt werden. Es gibt zwei Möglichkeiten, den Workshop zu beginnen: (1) Die Gruppe grenzt das Thema ein und beschreibt es, insbesondere die technischen Eigenschaften (Beispiel: es geht um die Einführung eines konkreten Chatbots mit bestimmten Funktionen und nicht um die Rolle von Chatbots allgemein). Anschließend geht die Gruppe in die Tiefe, so dass alle wesentlichen Eigenschaften und Anwendungsfälle aufgeführt werden. (2) Die Fragestellung ist sehr offen. In diesem Fall sollte dargelegt werden, warum der Workshop stattfindet (Beispiel: es steht die Entscheidung an, ob und welche Assistenzsysteme in welchem Umfang in den Einrichtungen eingesetzt werden dürfen). Ziel des Moduls 1.1 ist, ein gemeinsames Verständnis über das Thema herzustellen und Chancen und Herausforderungen, die damit verbunden sind, zu benennen.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Gruppe klärt zunächst, welches digitale System bzw. welcher Ansatz im Zentrum des Workshops stehen soll. An dieser Stelle sind verschiedene Antworten wünschenswert, da sich die Gruppe im Laufe des Workshops auch mit einzelnen Funktionen im Detail auseinandersetzen kann. Vertiefte Diskussionen finden erst zu einem späteren Zeitpunkt statt (insbesondere Modul 2). In der Tabelle sammelt die Moderation Stichpunkte aus der Diskussion.
- Anschließend versucht die Moderation zusammen mit der Gruppe, die gesammelten Aspekte als Chancen oder Herausforderungen einzustufen, die mit dem Einsatz des Systems einhergehen können. Gerne kann die Gruppe auch veranschaulichende Beispiele nennen.



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 15 bis 25 Minuten

# Modul 1.1: Herausforderungen und Chancen sammeln

## ▪ Was ist das Thema? Um welche digitalen Technologien geht es? Welchem Zweck dient ihr Einsatz?

z. B.:

- Digitale Assistenzsysteme (AS) in der Pflege: helfen bei der physischen Unterstützung der Gepflegten, bei der Überwachung des Gesundheitszustandes, bei der Kommunikation.
- Zwecke des Systems: informieren, entscheiden, überwachen, körperlich unterstützen
- Digitale Assistenzsysteme für eine bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf – ein Verlust des menschlichen Miteinanders oder ein Gewinn für Gepflegte und/ oder Angehörige?
- Wäre der Einsatz eines Pflegeroboters gerechtfertigt (ggf. sogar geboten), da er günstiger als Pflegekräfte ist? (Kontext: steigende Kosten der Pflege)

## ▪ Welche Chancen und Herausforderungen verbinden Sie mit dem Thema aus ethischer Sicht?

➤ *Lose, assoziative Sammlung, gerne Beispiele nennen*

### Chance/ Herausforderung

z. B.: Hängt die Nutzung von Assistenzsystemen vom Einkommen ab? Inwiefern sind Assistenzsysteme günstiger, inwiefern auch teurer als die heutige Pflege?

z. B.: Inwieweit können Assistenzsysteme menschliche Pflege leisten oder eine solche ermöglichen? Inwiefern erschweren sie diese?

z. B. Assistenzsysteme erschweren (oder erleichtern) menschliche Pflege, Bsp.: „automatisiertes Waschen“

z. B. Welche Pflege(-arbeiten) durch wen ausführen: Assistenzsystem oder Mensch?

...

...

# Erläuterungen zu „Modul 1.2: Betroffene Werte zuordnen“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

Im Modul 1.2 versucht die Gruppe, den Chancen und Herausforderungen, die in Modul 1.1 formuliert wurden, unterschiedliche Werte oder Bedürfnisse der Menschen zuzuordnen. Dabei soll die Gruppe angeben, **wer** betroffen ist. In Modul 1.2 muss sie nicht alle in Modul 1.1 ausformulierten Chancen und Herausforderungen behandeln. Vielmehr soll die Gruppe mögliche Schwerpunkte für eine weitere Thematisierung herausarbeiten und feststellen, an welcher Stelle sie den meisten Diskussionsbedarf sieht. Das Ziel des Moduls ist, die wesentlichen ethischen Herausforderungen herauszuarbeiten, indem die Gruppe betroffene Werte und menschliche Bedürfnisse benennt.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Zunächst kopiert die Moderation die Chancen und Herausforderungen, die in Modul 1.1 ausgearbeitet wurden, in die linke, rot markierte Spalte.
- Bei der Zuordnung von Werten und Bedürfnissen geht es nicht um feste Wertedefinitionen. Vielmehr soll die Gruppe darüber sprechen, welche Bedürfnisse oder Werte aus ihrer Sicht und aus Sicht der Betroffenen berührt werden. Eine scharfe Abgrenzung zwischen Wert und Bedürfnis ist nicht erforderlich, da unbestrittene Bedürfnisse auch immer einen Wert an sich darstellen. Die Infobox mit Beispielen dient nur als Hilfestellung und muss nicht zwingend bearbeitet werden.
- Die Diskussion kann dazu führen, dass die Moderation die Chancen und Herausforderungen in der linken Spalte umformulieren muss. Möglicherweise muss die Moderation zudem weitere Herausforderungen ergänzen.



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 15 bis 30 Minuten

# Modul 1.2: Betroffene Werte zuordnen

## ▪ Welche Werte oder Bedürfnisse sind jeweils betroffen?

➤ z. B.: *Selbstbestimmung von..., Zwischenmenschlichkeit, Gleichheit oder Gerechtigkeit für...*

Chance / Herausforderung (aus 1.1 kopieren)	Betroffener Wert oder betroffenes Bedürfnis (ggf. mit Erläuterung)
z. B.: Inwieweit können Assistenzsysteme menschliche Pflege leisten oder eine solche ermöglichen? Inwiefern erschweren sie sie?	- Menschlichkeit der Pflege; zwischenmenschlicher Kontakt (Gepflegte und Pflegenden); Haut-/ Körperkontakt für Gepflegte
z. B. Assistenzsysteme erschweren (oder erleichtern) menschliche Pflege, Bsp.: „automatisiertes Waschen“	- Bedürfnis nach Intimität (Gepflegte) - Selbstbestimmung (v. a. Gepflegte)
z. B.: Hängt die Nutzung von Assistenzsystemen vom Einkommen ab? Inwiefern sind Assistenzsysteme günstiger, inwiefern auch teurer als die heutige Pflege?	- Solidarität (Gesellschaft) - Bedürfnis nach bezahlbarer Pflege (Gepflegte) - Gleichbehandlung (Gepflegte)
Ggf. weitere/ neue Herausforderungen	...

Beispiele von möglichen betroffenen Werten:

- Selbstbestimmung und Autonomie
- Privatheit
- Sicherheit
- Transparenz
- Zwischenmenschlichkeit
- Gleichbehandlung
- Einzelfallgerechtigkeit
- Solidarität
- Nachhaltigkeit
- Erkenntnisgewinn

# Erläuterungen zu „Modul 1.3: Thema eingrenzen“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

Im Modul 1.3 überlegt die Gruppe, welche Chancen/ Herausforderungen den Schwerpunkt der weiteren Diskussion bilden sollen und welche vorerst zurückgestellt werden. Das Ziel des Moduls 1.3 ist, dass die Gruppe die Themen eingrenzt, die im weiteren Verlauf behandelt werden. Die Moderation notiert die Themen, die im Rahmen des Workshops nicht weiter behandelt werden (können). Diese können beispielsweise in einem neuen Workshop, der mit Modul 2 startet, aufgegriffen werden.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Moderation kopiert die Tabelle aus Modul 1.2 zunächst in die rot markierten Spalten.
- Anschließend wird die Gruppe aufgefordert, die von ihr favorisierten Chancen/ Herausforderungen zu nennen (zu diesem Zweck werden die Chancen/ Herausforderungen nummeriert).
- Die Moderation hebt dann die zwei (maximal drei) Herausforderungen, die die meisten Stimmen erhalten haben, grün hervor. Die Gruppe diskutiert nur diese im weiteren Verlauf. Die Moderation betont, dass Themen, die im weiteren Verlauf nicht näher betrachtet werden, nicht „unwichtig“ sind! Vielmehr hilft es für den weiteren Verlauf des Workshops, die Themenzahl einzugrenzen, damit die Themen handhabbar bleiben (aus Zeitgründen ist es schwierig, mehr als drei Herausforderungen im Rahmen des Workshops durchzugehen).



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 5 bis 10 Minuten. Anschließend empfiehlt sich eine Workshop-Pause.

# Modul 1.3: Thema eingrenzen

➤ Chancen / Herausforderungen, die wir im weiteren Verlauf näher betrachten möchten:

Chance/ Herausforderung (aus 1.2 kopieren)	Betroffener Wert oder betroffenes Bedürfnis (aus 1.2 kopieren)	Nr. (Stimmen)
z. B.: Inwieweit können Assistenzsysteme menschliche Pflege leisten oder eine solche ermöglichen? Inwiefern erschweren sie sie?	- Menschlichkeit der Pflege; zwischenmenschlicher Kontakt (Gepflegte und Pflegende); Haut-/ Körperkontakt für Gepflegte	1. (III)
z. B. Assistenzsysteme erschweren (oder erleichtern) menschliche Pflege. Bsp. „automatisiertes Waschen“	- Bedürfnis nach Intimität (Gepflegte) - Selbstbestimmung (v. a. Gepflegte)	2. (III)
z. B.: Hängt die Nutzung von Assistenzsystemen vom Einkommen ab? Inwiefern sind Assistenzsysteme günstiger, inwiefern auch teurer als die heutige Pflege?	- Solidarität (Gesellschaft) - Bedürfnis nach bezahlbarer Pflege (Gepflegte) - Gleichbehandlung (Gepflegte)	3. (I)
		4.
		5.
		6.
		7.

# Erläuterungen zu „2. Beurteilung – Worüber reden wir?“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

Die Moderation erklärt einleitend, dass dieses Modul das Kernstück der ethischen Diskussion ist. Moderation und Gruppe klären zentrale Begriffe, die Gruppe untersucht die Auswirkungen auf Werte und Bedürfnisse der Zielgruppen und benennt mögliche Wertekonflikte. Das Ziel des Moduls 2 ist, dass die Gruppe eigene und fremde Standpunkte hinterfragt, unterschiedliche Perspektiven abwägt und sich der Frage annähert, wie mit Chancen, Herausforderungen und Wertekonflikten umgegangen werden soll.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Moderation gibt eine allgemeine Einführung in das Modul und stellt die Vorgehensweise kurz vor:
  - In Modul 2.1 untersucht die Gruppe die Chancen und Herausforderungen, die in Modul 1 benannt wurden, auf zentrale Grundbegriffe. Daran anschließend betrachtet die Gruppe die möglichen Bedeutungen, die den Begriffen zugrunde liegen. Dies ist wichtig, um unterschiedliche Deutungsmuster und damit zusammenhängende Annahmen herausstellen zu können.
  - In Modul 2.2 diskutiert die Gruppe, ob es (positive und negative) Auswirkungen auf gesellschaftliche Werte und Bedürfnisse der Betroffenen gibt und wenn ja, welche.
  - Abschließend thematisiert die Gruppe in Modul 2.3 Herausforderungen und Wertekonflikte und arbeitet mögliche Ansätze zum Umgang mit ihnen aus.



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 5 Minuten



## 2. Beurteilung – Worüber reden wir?

# Erläuterungen zu „Modul 2.1: Zentrale Begriffe klären“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

In Modul 2.1 untersucht die Gruppe die Chancen/ Herausforderungen, die sie in Modul 1.3 ausgewählt hat, mit den dazu gehörigen betroffenen Werten bzw. Bedürfnissen dahingehend, welche Begriffe zentral sind, um die ethischen Fragen zu verstehen, und welche Bedeutungen diese Begriffe haben. Es ist davon auszugehen, dass die zentralen Begriffe verschiedene Deutungsmöglichkeiten, Schwerpunktsetzungen und auch Vorannahmen beinhalten. Die Gruppe spricht über die Begriffsbedeutungen und baut dadurch ein tieferes Verständnis der ethischen Anliegen auf. Außerdem kann die Gruppe eventuelle Missverständnisse klären und einzelne Positionen besser nachvollziehen. Das Ziel des Moduls 2.1 ist, dass die Gruppe erkennt, dass Vorannahmen, Interpretationen und Wertungen (unbewusst oder bewusst) einfließen können, wenn man ethische Herausforderungen ausarbeitet.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Moderation überträgt in die ersten beiden linken Spalten Chancen/ Herausforderungen sowie die dazu gehörigen betroffenen Werte bzw. Bedürfnisse, die von der Gruppe in Modul 1.3 für die weitere Behandlung ausgewählt wurden.
- In den rechten Textfeldern stehen (Grund-)Begriffe, die für das Verständnis der ethischen Fragestellung bedeutsam sein können.
- Die Moderation stellt der Gruppe Fragen wie „Was verstehen Sie unter XY?“ oder „Welche möglichen Bedeutungen hat XY?“. Die Fragen dienen dazu, dass die Gruppe die Mehrdeutigkeit und verschiedenen Interpretationen von Sachverhalten erkennt. Gibt es innerhalb der Gruppe verschiedene Auffassungen zu Begriffen, ist das hilfreich!



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 15 bis 30 Minuten

# Modul 2.1: Zentrale Begriffe klären

- Welche Begriffe aus den Chancen/ Herausforderungen (Modul 1) sind für die ethische Auseinandersetzung zentral?
  - Welche unterschiedlichen Bedeutungen können diese Begriffe haben? Was stellt ihr euch unter dem Begriff vor? Gibt es Beispiele, die ihr mit dem Begriff verbindet?

Chance/ Herausforderung (aus 1.3 kopieren)	Betroffener Wert oder betroffenes Bedürfnis (aus 1.3 kopieren)	Zentrale Begriffe	Bedeutungen des jeweiligen Begriffs
z. B.: Inwieweit können Assistenzsysteme menschliche Pflege leisten oder eine solche ermöglichen? Inwiefern erschweren sie sie?	Zwischenmenschlichkeit Haut-/ Körperkontakt Bedürfnisse der Gepflegten	<p>automatisiert</p> <p>Assistenzsystem</p> <p>„menschlich“ (in Bezug auf Pflege)</p>	<p><b>automatisiert:</b> 1. Vollständig automatisiert, komplette Übernahme einer Aufgabe 2. Teilautomatisierung, nur bestimmte Teile der Aufgaben werden übernommen (nur die, die ein Roboter machen kann) 3. Unterstützung bestehender Aufgaben</p> <p><b>Assistenzsystem:</b> Wem wird assistiert? 1. „einfache“ Systeme für die Dokumentation/ Kommunikation, die Pflegekräfte von Verwaltungsaufgaben entlasten → Zwischenmenschlichkeit stärken. 2. Systeme für Beschäftigung/ Unterstützung von Gepflegten</p> <p><b>„Menschliche Pflege“:</b> Individuelle Bedürfnisse der Gepflegten, die an oberster Stelle stehen sollten</p>

# Erläuterungen zu „Modul 2.2: Werte, Bedürfnisse & Auswirkungen diskutieren“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

In Modul 2.2. untersucht die Gruppe nun die Chancen und Herausforderungen auf positive und negative Auswirkungen. Die Gruppe entwickelt verschiedene (positive und negative) Szenarien, die beim Einsatz eines bestimmten digitalen Produkts denkbar sind. Das Ziel des Moduls ist, dass die Gruppe über die Folgen des Einsatzes einer digitalen Technologie nachdenkt. Gleichzeitig wird damit eine Basis geschaffen, um im nächsten Schritt mögliche Ziel- bzw. Wertekonflikte bestimmen zu können.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Moderation überträgt in die ersten beiden linken Spalten die Chancen/ Herausforderungen mit den dazu gehörigen betroffenen Werten bzw. Bedürfnissen, die in Modul 2.1 verwendet wurden. Hinweis: Nicht übertragen werden aber die Spalten mit Begriffen und Begriffsdeutungen.
- Die Gruppe weist den einzelnen Chancen/ Herausforderungen mögliche (positive oder negative) Auswirkungen auf Werte/ Bedürfnisse zu und diskutiert die möglichen Auswirkungen.
- Die Moderation hebt diejenigen Chancen/ Herausforderungen farblich hervor, denen die Gruppe einen besonderen Einfluss auf den Lebensbereich bestimmter Personen oder Personengruppen zuschreibt und die besonders zu berücksichtigen sind.



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 15 bis 30 Minuten

# Modul 2.2: Werte, Bedürfnisse & Auswirkungen diskutieren

## ▪ Welche Auswirkungen auf welche Werte oder Bedürfnisse sind zu erwarten?

Chance/ Herausforderung (aus 2.1 kopieren)	Betroffener Wert oder betroffenes Bedürfnis (aus 2.1 kopieren)	Positive Auswirkungen auf Werte/ Bedürfnisse?	Negative Auswirkungen auf Werte/ Bedürfnisse?
z. B. Inwieweit können Assistenzsysteme menschliche Pflege leisten oder eine solche ermöglichen? Inwiefern erschweren sie sie?	- Menschlichkeit der Pflege	Entlastung der Pflegekräfte bei Routinetätigkeiten → Pflegekräfte können Ressourcen für „menschliche“ Aspekte der Pflege einsetzen (z. B. Gespräche)	Übernimmt das Assistenzsystem Aufgaben, die bisher von Menschen geleistet wurden, kann der zwischenmenschliche Kontakt nachlassen.
z. B.: Hängt die Nutzung von Assistenzsystemen vom Einkommen ab? Inwiefern sind Assistenzsysteme günstiger, inwiefern auch teurer als die heutige Pflege?	- Solidarität (Gesellschaft) - Bedürfnis nach bezahlbarer Pflege (Gepflegte)	Die Pflegekosten könnten gesenkt und die Pflegekräfte entlastet werden.	Die Einführung von Assistenzsystemen kann zur Folge haben, dass die individuelle Pflege durch einen Menschen zu einem Luxusgut für Besserverdienende wird.

# Erläuterungen zu „Modul 2.3: Standpunkte abwägen“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

In Modul 2.3 versucht die Gruppe, aufbauend auf den Erkenntnissen des vorherigen Moduls, bei den Chancen/ Herausforderungen mögliche Wertekonflikte herauszustellen. Auch versucht sie, Ansätze zum Umgang mit Wertekonflikten bzw. mit den Herausforderungen auszuarbeiten. Das Ziel des Moduls ist, dass die Gruppe Handlungsoptionen bzw. Ansätze, wie mit ethischen Herausforderungen umgegangen werden soll, entwickelt.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Moderation überträgt in die erste Spalte die in Modul 2.2 verwendeten Chancen/ Herausforderungen.
- Die Moderation trägt in der mittleren Spalte die (in Modul 2.2 bereits angedachten) möglichen Werte- und Zielkonflikte ein, die die Gruppe herausgearbeitet hat. Wenn es eine Herausforderung gibt, die ohne ersichtlichen Wertekonflikt auskommt, bleibt die mittlere Spalte leer.
- Anschließend leitet die Moderation eine Gruppendiskussion ein. Ziel ist, dass die Gruppe Handlungsoptionen, die Wertekonflikte abmildern, oder allgemein für den Umgang mit den benannten Herausforderungen entwickelt. Handlungsoptionen können beispielsweise sein, sich für eine Seite zu entscheiden oder der Versuch, beide Seiten miteinander in Einklang zu bringen.



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 15 bis 30 Minuten. Anschließend empfiehlt sich eine Workshop-Pause.

## Modul 2.3: Standpunkte abwägen

- Welche Standpunkte und Ziele können einander im Weg stehen und wie gehen wir damit um?

Chancen/ Herausforderungen (aus 2.2 kopieren)	Welche Ziele verfolgen wir, die sich einander im Weg stehen könnten?	Wie wollen wir zwischen diesen Standpunkten abwägen? Wie könnten wir damit umgehen?
z. B.: Inwieweit können Assistenzsysteme menschliche Pflege leisten oder eine solche ermöglichen? Inwiefern erschweren sie sie?	Effizienz durch Automatisierung vs. Zwischenmenschlichkeit	Wir müssen sicherstellen, dass (1) menschliche Tätigkeiten gar nicht oder nur begrenzt ersetzt werden. Dies gilt vor allem bei solchen, die wichtig für den zwischenmenschlichen Kontakt sind. (2) Frei werdende Ressourcen müssen tatsächlich für Gepflegte eingesetzt werden.

# Erläuterungen zu „3. Nächste Schritte – Was wollen wir tun?“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

Die Moderation erklärt einleitend, dass in diesem Modul die Gruppe versucht, Klärungsbedarfe zu benennen, nach Wichtigkeit zu sortieren und Schritte zur Klärung auszuarbeiten. Das Ziel des Moduls ist, dass die Gruppe abschließend die in den Modulen 1 und 2 behandelten Themen betrachtet. Daraus soll die Gruppe Schritte für eine weitere eigenständige Bearbeitung der Workshop-Ergebnisse und der ausgearbeiteten digitaletischen Fragen ableiten.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Moderation stellt die einzelnen Module und die Vorgehensweise kurz vor:
  - In Modul 3.1 bringt die Gruppe offene ethische Fragen auf den Punkt, formuliert sie aus und sortiert sie nach Wichtigkeit.
  - In Modul 3.2 bespricht die Gruppe, wie mit diesen offenen Fragen umgegangen werden soll. Sie überlegt mögliche nächste Schritte und benennt dafür verantwortliche Stellen.



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 5 Minuten



### 3. Nächste Schritte – Was wollen wir tun?

# Erläuterungen zu „Modul 3.1: Anschlussfragen sammeln“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

In Modul 3.1 stellt die Gruppe dar, welche offenen Fragen zu den behandelten digitaletischen Themen bestehen. Sie sortiert diese offenen Fragen nach ihrer Wichtigkeit. Das Ziel des Moduls ist, dass die Gruppe die bisher thematisierten ethischen Herausforderungen und offene Fragen auf den Punkt bringt. Die offenen Fragen können als das Ergebnis des Prozesses, über digitaletische Problemstellungen nachzudenken, aufgefasst werden.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Moderation überträgt in die drei linken Spalten die Chancen/ Herausforderungen, ggf. die Wertekonflikte und die Handlungsoptionen zum Umgang mit ihnen, die die Gruppe in Modul 2.3 ausgearbeitet hat.
- In die Spalte „Was muss geklärt werden?“ trägt die Moderation die wesentlichen Aspekte, die zu klären sind, ein. Diese hat die Gruppe so genau wie möglich formuliert. Ziel ist, dass die Gruppe im folgenden Modul konkrete Stellen oder Personen benennen kann, die zur Lösung der offenen Fragen beitragen können (Beispiel: runde Tische, Fachexpertise, interne Einheiten, Dienstleistende).



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 15 Minuten

# Modul 3.1: Anschlussfragen sammeln

Chancen/ Herausforderungen (aus 2.3 kopieren)	Welche Ziele verfolgen wir, die sich einander im Weg stehen könnten? (aus 2.3 kopieren)	Wie wollen wir zwischen diesen Standpunkten abwägen? Wie könnten wir damit umgehen? (aus 2.3 kopieren)	Welche Anschlussfragen haben wir? Was sollen wir als Nächstes klären?	Prio (1-3)
z. B.: Inwieweit können Assistenzsysteme menschliche Pflege leisten oder eine solche ermöglichen? Inwiefern erschweren sie sie?	Zwischenmenschlichkeit vs. Automatisierung	Wir müssen sicherstellen, dass (1) menschliche Tätigkeiten gar nicht oder nur dosiert ersetzt werden. Dies gilt vor allem bei solchen, die wichtig für den zwischenmenschlichen Kontakt sind. (2) Frei werdende Ressourcen müssen tatsächlich für Gepflegte eingesetzt werden.	Welche menschlichen Tätigkeiten werden bei welchem Assistenzsystem inwieweit ersetzt? Welche Relevanz haben diese Tätigkeiten für die Bedürfnisse der Gepflegten?	1

# Erläuterungen zu „Modul 3.2: Nächste Schritte festlegen“

## Erläuterungen zum Inhalt des Moduls:

Das Ziel des Moduls 3.2 ist, dass die Gruppe sich einigt, wie mit den Ergebnissen des Workshops umgegangen werden soll. Der eigentliche „Mehrwert“ des Workshops liegt darin, dass sich die Gruppe mit digitaletischen Themen auseinandersetzt. Darüber gelingt es der Gruppe, ethische Herausforderungen zu verstehen und mögliche Probleme zu erkennen. Dennoch soll am Ende des Prozesses mit dem Modul 3.2 auch ein Ergebnis stehen, das es der Gruppe ermöglicht, die ausgearbeiteten digitaletischen Fragen eigenständig weiterzuverfolgen.

## Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung:

- Die Moderation überträgt in die linke Spalte die zu klärenden Aspekte, die in Modul 3.1 ausgearbeitet wurden.
- Anschließend diskutiert die Gruppe, wer helfen kann, die offenen Fragen zu klären (das können sowohl Teilnehmende als auch Personen/ Stellen aus deren Organisationen sein), und welches die nächsten Schritte sind. Möglich wären interne Vorklärungen, das Sichten von Dokumenten (beispielsweise Studien), Befragungen von Expert\*innen und die Organisation von Veranstaltungen (zum Beispiel: runde Tische, Werkstätten).



**Geschätzte Dauer der Modulbearbeitung:** 15 Minuten

## Modul 3.2: Nächste Schritte festlegen

Welche Anschlussfragen haben wir? Was sollen wir als nächstes klären? (aus 3.1 kopieren)	Nächste Schritte und ggf. Beteiligte	Wer muss sich um die nächsten Schritte kümmern?
z. B.: Welche menschlichen Tätigkeiten werden bei welchem Assistenzsystem inwieweit ersetzt? Welche Relevanz haben diese Tätigkeiten für die Bedürfnisse der Gepflegten?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Expertise aus der IT einholen</li> <li>- 2 bis 4 Pflegeeinrichtungen nach ihren Erfahrungen befragen</li> <li>- Wohlfahrtsverbände und Vertretungen von Angehörigen anhören, z. B. in einer Veranstaltung</li> </ul>	Frau X, Referat 207 im Bundesfamilienministerium, gemeinsam mit Herrn Z, Deutsches Rotes Kreuz Berlin

# Feedback

## **Zum Abschluss:**

- Die Moderation bittet am Ende des Workshops die Gruppe um ein Feedback. Dabei kann die Moderation folgende Fragen stellen:
  - Wie ging es euch während des Prozesses? Wurden eure Erwartungen erfüllt?
  - Hat euch die Diskussion während des Workshops das Thema näher gebracht? Was nehmt ihr für euch mit?
  - Welche Punkte sollten aus eurer Sicht optimiert werden, an welcher Stelle gab es Verständnisprobleme?
  - Was fandet ihr besonders spannend?
  - Welcher Aspekt der Diskussion war besonders hilfreich für die praktische Arbeit? Welcher nicht?
  - Würdet ihr an einem Workshop (zu anderen Themen) erneut teilnehmen?
  
- Die Moderation informiert die Gruppe abschließend, dass die Ergebnisse (= die Folien) der Gruppe zur Verfügung gestellt werden, nachdem sie aufbereitet wurden.



Ansprechpartner:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Referat DG2:

[DG2\[ @ \]bmfsfj.bund.de](mailto:DG2[@]bmfsfj.bund.de)

Lizenz:

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt und lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz (Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Sie dürfen das Material vervielfältigen und weiterverbreiten. Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Sie dürfen keine zusätzlichen Klauseln oder technische Verfahren einsetzen, die anderen rechtlich irgendetwas untersagen, was die Lizenz erlaubt. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>

